

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

107 (9.5.1913) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Unter dieser Bezeichnung beschäftigen wir eine Rubrik in unserem Blatte einzurichten, in der alle wichtigen Ereignisse auf dem Gebiete des Sports und der Körperpflege mitgeteilt werden, soweit sie die sporttreibende Arbeiterschaft interessieren.

Ebenso sollen nach Möglichkeit belehrende Artikel über Sport und Körperpflege erscheinen. Auch auf die nachteiligen Folgen der übermäßigen Sportbetriebe wird aufmerksam gemacht werden. Aber nicht nur über wichtige Veranstaltungen sowie Belehrung über Sport und Körperpflege soll regelmäßig berichtet werden, auch der bürgerlichen Sportbewegung soll Beachtung geschenkt werden. Dies ist umso mehr notwendig, als diese Vereine durch ihren Anschluß an den Jungdeutscherbund sich als Gegner der arbeitenden Jugend entpuppt haben. Gibt doch der Jungdeutscherbund in Gemeinschaft mit der Deutschen Turnerschaft eine Wochenchrift „Jungdeutschlandpost“ heraus, die als Propagandablatt gegen die proletarische Jugendbewegung wirken soll. Damit haben die bürgerlichen Turn- und Sportvereine sich zu Gegnern der Arbeiterschaft erklärt und haben wir die Pflicht, auf deren Veranstaltungen aufmerksam zu machen und die Arbeiterschaft und deren Jugend vor der Beteiligung zu warnen. Es kann uns nicht mehr gleichgültig sein, wer an solchen Veranstaltungen teilnimmt, am allerwenigsten wenn sich Arbeiter oder deren Jugend daran beteiligen. Ueber alle Veranstaltungen, welche von diesen bürgerlichen Vereinen bekannt werden, werden wir berichten und die Arbeiterschaft immer wieder darauf aufmerksam machen und ihnen zurufen: „Geraus aus diesen Vereinen. Ihr werdet zu Gegnern eurer eigenen Jugendbewegung.“ Die Arbeitervereine bitten wir, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen.

Zweck und Ziele der deutschen Sportverbände und der Arbeiter-Sport-Verbände.

Mancher Leser wird fragen: Sport ist doch Sport! Es ist doch gleichgültig, welchem Sportverein ich angehöre. In früheren Zeiten, als der Sport sich in Deutschland eingebürgerte, war das auch zutreffend. Damals wurde der Sport als volkstümlich und gesundheitsfördernd gepflegt. Aber heute segeln die Deutschen Sportverbände in einem ganz anderen Fahrwasser. Ihr sportliches Treiben ist keine gesunde Körperpflege mehr, sondern in Sportfetzen ausgeartet. Am deutlichsten sieht man das bei den Wettläufen, wo Wettkämpfe ausgefodert werden. Durch das Preisgeld, welches bei diesen Korporationen eingeflossen ist, werden die Teilnehmer geizig, ihre ganze Kraft und ihr Können herzugeben, um einen Preis zu erzielen, damit auf diese Weise die Ehre der Person oder des Vereins gewahrt wird. Die teilweise wahnwitzigen Rekordleistungen und Anstrengungen, die bei Wettläufen, zutage treten, heißt bei den Herren, den Sport volkstümlich pflegen. Mandes junge Leben ist dadurch schon ruiniert oder wenigstens schon gefährdet worden. Solche Sportgötzen stehen ein paar Jahre auf der Höhe ihres Könnens, dann sind sie in den meisten Fällen körperlich gebrochen. Daran ist eben das Preisgeld schuld. Gesundheitlich fördernd kann der Sport nur gepflegt werden, wenn das Preisgeld verschwindet. Deshalb sollen die Arbeiter diese Herren ruhig ihre Rekordleistungen vollbringen lassen; sie haben nach der Tagesarbeit Vieles zu tun.

Das mögen sich besonders die Arbeiter merken, die noch in diesen bürgerlichen Sportvereinen sind. Bei den Arbeiter-Sportverbänden ist der Preisverzicht unterlagert. Der Sport wird hier volkstümlich gepflegt. Der Zweck der Arbeiter-Sportverbände ist die Ausbreitung und Förderung des volkstümlichen Sportes zur geistigen und körperlichen Ausbildung seiner Mitglieder. Das soll erreicht werden durch Agitation unter der arbeitenden Bevölkerung und Beschaffung günstiger Sportgelegenheiten.

Welchen Bestrebungen die bürgerlichen Sportvereine huldigen, mögen ein paar Auslassungen zeigen. Da liest man in dem amtlichen Organ des Jungdeutscherbundes: „Der Turner soll sein im Beruf treuhaft und arbeitsfreudig, mehr bedacht auf treues Schaffen, Bernen und Vorwärtskommen durch eigene Kraft, als auf Verfüzung der Arbeitszeit und all die gebrauchten Tauben, auf die die Hüllen mit offenem Munde warten.“ Ein anderes Organ rühmt sich folgendermaßen: „Gerade beim Ausleben unseres Sportes fühlen wir uns als Glieder eines großen geistigen Vaterlandes, und wir huldigen unserem Sport im Aufblick und in dankbarer Liebe und Verehrung zu unserem Kaiserthron, dessen Haupt wir als obersten Schutzherrn unseres Sportes betrachten. Uns soll nationales Empfinden und Denken hoch und heilig sein gegenüber der Vaterlandsliebe der toten Internationalen.“

Können in solchen Sportvereinen Arbeiter, die etwas auf sich halten, noch mitmachen?

Weiter liest man: „Deutschland muß nach einem Kriege blühen und gedeihen. Was aus uns wird, soll uns piepe sein! ... Das sei Jungdeutschlands Himmelreich.“

Das ist doch gewiß eine ganz eigene Art, wie man hier versucht, Sport und Bildung den Arbeitern, aber besonders der Jugend beizubringen.

Hier ist es Pflicht der gesamten Arbeiterschaft, alle Kräfte anzuspannen, um unsere Bestrebungen zu unterstützen. Es mögen sich die Arbeiter merken, daß es nicht egal ist, wo sie Sport betreiben, aber besonders sollen die Eltern ihre Kinder aus diesen Korporationen herausheben und den betreffenden Arbeiter-Sportvereinen zuführen. Zeigt auch als stolze Arbeiterköpfe, die mit Hohn den ganzen Preiswindim vor sich weisen. Stets treu der volkstümlichen Arbeiter-Sportbewegung.

Pfingstwanderung.

Weichzeitig mit der Einführung unserer Sportsede werden wir unsern Lesern auch allmähentlich eine Wanderung oder einen Spaziergang vorschlagen. Erstreckungsweise können immer mehr Arbeiter zu der Einsicht, daß nach sechs Arbeitstagen in der Werkstatt, Fabrik oder im Kantor die beste Erholung für Körper und Geist eine Wanderung über Berg und Tal, durch Wald und Wiesen ist. Gar manchem ist die nähere oder weitere Entfernung seines Wohnortes jedoch wenig bekannt. Um soll unser wöchentliches Vorschlag ein Wegweiser, ein Hilfsmittel sein. Für Pfingsten möchten wir folgende Wanderung vorschlagen:

Gernsbach—Roderfels—Zufelsmühle—Großes Loch—Gerrenals.

Marztag 4-5 Stunden. Sonntagszug: Karlsruhe ab 6.08 Uhr, Rastatt ab 6.34 Uhr (nicht umsteigen), Rastatt ab 6.58 Uhr, Gernsbach ab 6.58 Uhr. Fahrpreis 3. Kl. 80 Pf. Stn-fahrt nach Gernsbach Rückfahrt von Gerrenals 90 Pf. Schon die Eisenbahnfahrt durch das Murgtal ist ein Genuß.

Nach Verlassen des Rastatter Bahnhofes wendet sich die Bahn in weitem Bogen der Ausmündung des Murgtals zu. Der ersten Station Ruppenheim ist das Tal noch sehr breit, aber bald rücken die Gebirge hüben und drüben näher zusammen. Von links taucht der Eichelberg auf mit seinem ganz allmählichen gegen Roderfels abfallenden Hang. Walsberg und Roderfels werden auf derselben Seite sichtbar, während zur Rechten die Badener Berge sich erheben. Roderfels und Gagnenau, eng miteinander verbunden, von grünen Gärten durchzogen, weisen sich den bereits genannten Eisenbahnpunkten an. Das Murgtal ist bekanntlich reich an Fabriken jeder Art; so bemerken wir in Roderfels eine Glasfabrik und in Gagnenau die bekannten Automobilwerke. Holzstofffabriken und Sägewerke in größerer Nähe liegen weiter hinauf in Murgtal zerstreut. Inmitten prächtiger Obstplantagen liegt ein vorgehöbener Felsenloch—Amalienberg. Weiterhin folgt Ottenau, von wo aus der Walsberg leicht erreichbar ist. Das Dörfchen Görden mit seiner in weichen Sandstein erbauten Kirche, einer Kirche des Tales, wird sichtbar. Schon längst hat sich bei Dieglingen des Tales rechts oben von steiler Höhe Schloß Eberstein bemerkbar gemacht, das uns an den tollkühnen Grafen Eberhard aus dem Mittelalter erinnert, der hoch oben von dem Felsen durch einen Sprung mit dem Pferd in die unten schäumende Murg sich den Belagern seines Schlosses zu entziehen wußte. Der Ausgangspunkt der Fußwanderung — das Städtchen Gernsbach — ist erreicht. Alte Häuser, ganz knapp am Rande der Murg, wecheln ab mit solchen modernen Stills. Die Berechtigung der Anziehungskraft Gernsbachs auf die naturbezüglichen Menschen wird uns klar. Aber unsere Zeit drängt und wir entleeren den südlichen Toren des freundlichen Städtchens und biegen bald links um aufwärts nach dem Ortchen Scheuern, das wir durchwandern. Saatenbach lassen wir links liegen und setzen weiter bis zum Roderbrunnen, einem zum Einnehmen des Frühstücks so recht geeigneten Platz. Vom hühen Trunf aus dem Brunnen erstrahlt, ziehen wir weiter. Der Wald hält uns umfassen und von Zeit zu Zeit gestatten Felsen mit darauf befindlichen Höhlen einen Blick in das zu Füßen liegende Murgtal mit den hell und entgegenleuchtenden Orten Oberstot und Giltersau. Nach weiterem Steigen erreichen wir den sogenannten Roderfels. Es ist nicht für alle rathsam, sich auf den heißen Fels hinauszuwagen. Von diesem Felsen genießt man einen schönen Ausblick auf die gegenüberliegenden Hänge und Berge und die ins Murgtal einmündenden Täler. Noch ist des Steigens kein Ende; trotzdem drängt alles nach oben, um möglichst bald den Höhepunkt der Wanderung — in jeder Beziehung: die Zufelsmühle — zu erreichen. Und fürwahr: Der erste Blick in die nähere und weitere Umgebung sagt uns, daß dieser Genuß die Schweißtröpfchen wert war. Absintal und Bogen im Norden; im Westen und Südwesten trifft überall der Blick auf anmutige Hüen und tief-schwarze Wälder, auf die im Sonnenschein glitzernde Murg und auf aneinandergereihte Dörfchen und Städtchen. Vor der neubauten wirklich ganz idealen Güte lassen wir uns auf grünem Rasen nieder und freuen uns, daß, wie die Sage erzählt, ein Müller vom Tal den Einfall gehabt hat, seine Mühle, die ihm nichts einbrachte, auf diesen Berg zu vermindern.

Bald treten die Roderfelsen in Aktion. Ein Brodeln und Rachen beginnt, daß sicherlich jeder Hotelbesitzer seine helle Freude an uns haben müßte.

Lange laßt sich Körper und Seele. Ein lustig Lied wird angestimmt und der Führer mahnt zum Aufbruch. Auf fast ebenem Wege gehts in nördlicher Richtung weiter und dann in Richtungswandlungen zu den sogenannten Teufelskammern. Die Naturgewalten haben so großartig die Felsen ausgehöhlt, daß die Gebirge von Menschenhand erbauten Kammern gleichen. Tief unten liegt das „Große Loch“, eine wilde Felschlucht. Wir folgen dem Weg, der nach dem Roderfels führt und uns allmählich ins Tal bringt. Am Roderfels, nicht weit von der Güte, stehen grüne Wiesenflächen ihre Arme in den Wald. Vielleicht ist die Sonne so gnädig und gestattet uns die Glieder im Freien etwas auszustrecken und die Abendstimmung auf uns wirken zu lassen.

Vom Roderfels führt die Wanderung etwas steil abwärts, tritt bei der Loffenauer Mühle aus dem Wald und überquert das Abtal, das schon in seinen Anfängen einen freundlichen Anblick darbietet. Wir folgen ihm auf seiner rechten Seite bis nach Gerrenals. Dort verjähren wir nicht, uns die Leberreste eines in der Mitte des 12. Jahrhunderts gestifteten Cisterzienserklosters anzusehen. Sie befehen aus einer interessanten Kirche mit einer teilweise ruinierten, noch aus der romanischen Periode stammenden Vorhalle.

Um das 7.52 Uhr abfahrende Zuglein nach Karlsruhe zu erreichen, müssen wir uns nun beeilen.

Auf der Fahrt werfen wir noch vor Dunkelheit hie und da einen Blick auf die herrlich bewaldeten Höhen und tief eingeschnittenen Täler.

Mit einem frohen „Vergelt“ trennen wir uns am Karlsruher Bahnhof.

Aue. Am Sonntag, 4. Mai, fand ein Fußball-Wettkampf statt zwischen dem Turnverein Aue und dem „Vorwärts“ Durlach. Ersterer Verein siegte mit dem schönen Resultate von 10 zu 3 Toren.

Aus dem Lande.

Rastatt.

Zur Erinnerung auf die Einsetzung der „Rastatter Zeitung“ in Sachen des Kohlenbezugsvereins schreibt man uns: In Nr. 101 des „Volksfreund“ schreibt der Geschäftsführer und Redakteur der „Rast. Ztg.“, Herr Schiefel, betr. Nichtaufnahme des Interests vom Kohlenbezugsverein, „daß es sich um die freien Gewerkschaften handelte, ging Hipp und klar aus der Notiz im „Volksfreund“ vom Mittwoch, 28. April (Nr. 94), hervor, in welcher die Gewerkschafts- und Parteimitglieder ersucht wurden, zahlreich zu erscheinen.“ Ganz richtig! Aber wie kann denn der Herr Geschäftsführer und Redakteur des Rastatter Zentrumsblattes schon am 23. April im „Volksfreund“ gelesen haben, daß es sich um diese handelt, wo doch das betreffende Interat auch am gleichen Tage in der „Rast. Ztg.“ erscheinen sollte. — Die Ansetzung zur Gründung des Vereines ist allerdings vom Gewerkschaftsrat ausgegangen. Der Verein selbst steht aber auf vollständig neutraler Boden. Das beweisen auch die Unterschriften verschiedener Zentrumsanhänger.

Weiter schreibt der Herr Geschäftsführer und Redakteur: „Unwahr ist die Behauptung, der Geschäftsführer und Redakteur hätte sich auch einmal in letzter Zeit über die hohen Arbeiterlöhne in dem ihm unterstellten Betrieb geäußert.“ Das bedarf der Richtigstellung insofern, als der Herr Geschäftsführer und Redakteur kurze Zeit nach seinem Eintritt in die „Rast. Ztg.“ sich einem seiner vertrauten Gehilfen gegenüber in diesem Sinne äußerte. Allerdings hatten diese „Hohen Löhne“ nur Bezug auf einen Gehilfen, der annähernd 30 Mk. Lohn hatte, also etwa 2 Mk. mehr als der Tarif vorgeschreibt. Der betreffende Gehilfe ist aber auch schon länger als

zehn Jahre im Betrieb. — Weiter schreibt der Herr Geschäftsführer und Redakteur: „Den Lohn regelt der Tarif und wer diesen kennt, für den sind die Löhne kein Buch mit 7 Siegeln.“ Sehr schön! Aber man muß den Tarif erst kennen und dann einhalten lernen. Warum ist denn feinerzeit der Bezirksvorstand des Buchdruckerverbandes beim Herrn Geschäftsführer und Redakteur vorstellig geworden? Doch nur, um die Arbeitszeit und Löhne der Gehilfen tariflich zu regeln. — Dazu braucht man eben ein Buch mit 7 Siegeln!

Das Hegau in Gefahr!

Vom Hohentstoffel. Wie früher schon berichtet, wird an dem zweittuppigen Hohentstoffel ein Basalwerk errichtet. Zu der Höhe werden die alten Felsen gebrochen, zerleinert und auf einer Schwebelbahn ins Tal befördert; über den schönsten Teil des Hegaus, zwischen Weiterdingen und Mühlhausen führt diese Drahtseilbahn vom Hohentstoffel herunter mit vielen eisernen Masten bis zu 23 Meter hoch. Der bekannte Dichter Ludwig Simsch wendet sich nun in der „Würtemberger Zeitung“ unter der Ueberschrift „Das Hegau in Gefahr!“ gegen diese Verunstaltung des Hegaus und schreibt: „Es ist keine gewöhnliche Unternehmungsgesellschaft, die hier anfängt, das Hegau anzubehnen. Der Eigentümer des einen Bergteils, Frhr. von Hornstein in München, geht mit fürstbergräflischem Kapital den Berg seiner Väter zu Leibe. Gewiß, auf dem Papier gehört der Berg dem Freiherrn v. Hornstein, in Wahrheit gehört er dem Berg dem Land, nicht dem Großherzogtum Baden, sondern Deutschland. Wir alle haben ein Recht, daß diese Berge des Hegaus in ihrer Gesamtheit unangeleitet bleiben. Fragt die Maler, die Forscher, die Dichter, die Leute, die es wissen müssen, es würde leicht sein, in kurzem 1000 Unterschriften von Männern, die Gewicht haben, in scharfem Einspruch vorzulegen, wenn es nötig wäre. Wenn der Anfang auch unbedeutend erscheint, — was werden moderne Maschinen in 20 Jahren aufgefressen haben? Man macht aus Berg und Berg Hohentstoffel keinen Straßenschotter, ohne daß die Lebenden, die ihre Augen nach zu halten haben, ihr Recht geltend machen.“

Neues vom Tage.

Millionen-Stiftung.

Berlin, 7. Mai. Der Zeitungsverleger Rudolf Mosse, der morgen seinen 70. Geburtstag feiert, hat eine Million Mark für erwerbsunfähige Personen vorgeerbtet. Den Stifter beabsichtigt die Stadt dadurch zu ehren, daß sie eine Straße nach ihm benennen wird.

Kirchenbrand.

London, 7. Mai. Die Katharinenkirche in Hatfield, eine der schönsten und größten modernen Londoner Kirchen, ist kurz nach Mittag durch Feuer gestern zerstört worden. Man vermutet, daß Luftschiffen mit der Tat in Verbindung stehen. In verhältnismäßig kurzer Zeit brannte das ganze Innere der Kirche aus. Der Schaden wird auf 20 000 Pfund geschätzt. Erst eine halbe Stunde vorher hatten der Pfarrer und Kirchenräte die Kirche verlassen, ohne etwas vom Feuer zu bemerken. Die Kirchenbücher konnten gerettet werden, dagegen sind die gemalten Fenster sämtlich zerstört. Auch der Kirchturm, der allerdings erst zur Hälfte erbaut war, ist zusammengefallen. Die Chorfenster und Bempulte sollen mit Benzin benetzt gewesen sein.

Schöpfung Mord.

Petersburg, 7. Mai. Ein sechsster Mord ist in dem Dorfe Dubrowo, in der Nähe von Pleskau, verübt worden. Dort erschien abends in einer Bauernhütte ein Wanderer, der unter dem Vorwande, den Weg verloren zu haben, um ein Nachtlager bat. In der Nacht erwachte der Bauer durch ein Stöhnen. Er sah den Fremden mit einem Beile vor sich stehen. Obgleich der Mörder ihm einen Beilschlag an der Schulter beibrachte, gelang es dem Bauern, ihm das Beil zu entreißen, aus der Güte zu eilen und Hilfe herbei zu holen. Als er mit mehreren Männern in das Haus zurückkam, fand er seine Frau und zwei Söhne blutüberströmt mit zerhackten Schädeln tot in ihren Betten liegen. Die drei übrigen Kinder lebten noch, hatten aber tödliche Verletzungen durch Beilhebe davon getragen. Der Mörder war entflohen.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 8. Mai.

Die Karlsruher Flugveranstaltungen anlässlich des Prinz-Geinrich-Fluges 1913.

Überall in den Fliegerzentren rüht man sich zum Prinz-Geinrich-Flug 1913, der am kommenden Samstag in der Wälderstadt Wiesbaden seinen Anfang nimmt. Der Flug geht von Wiesbaden nach Kassel, Koblentz und von dort über Worms—Mutterstadt—Neustadt a. Odt. nach Karlsruhe. Von dem allgemeinen Flug sei folgendes angeführt, das interessieren dürfte. Für die einzelnen Etappenorte sind besondere Ortskomitees gebildet. Sämtliche an der Flugstrecke liegenden Postämter haben Weisung zur Unterstützung bei Telegraph- und Telefongesprächen. Für jeden Flieger ist ein besonderes Begleitautomobil verfügbar. In diesem nehmen Platz: ein Chauffeur, ein Offizier und zwei Monture mit Werkzeug. Der Offizier, — der zugleich Unparteiischer ist, ist einziger Organ der Oberleitung, andererseits bemüht er sich ausschließlich um das Wohl und Wehe seines Fliegers und dessen Beobachters. Dem eigentlichen Flieger sind alle persönlichen Sorgen durch den Unparteiischen abgenommen. Der Flieger begehrt weder Hotelrechnungen, noch bemüht er sich um irgend etwas anderes, als um das richtige Funktionieren seiner Maschine. Für die großen Ersatzteile, Räder, Anfahrstelle usw., sind besondere schnell-fahrende Lastwagen bestellt. Weiter reisen jeder Etappenstrecke voraus mehrere Quartiermacher, die für die Unterkunft sämtlicher Teilnehmer sorgen. Außer den Herren der Oberleitung mit etwa 80 Autos, nehmen teil: 21 Flieger, 21 Beobachter, 21 unparteiische Offiziere, 21 Chauffeurs, 42 Monture, 21 Ordonanzen und 21 Begleitautomobile.

Der Flug beginnt mit einer Vorprüfung am Samstag, 10. Mai, in Wiesbaden. Am 11. Mai ist die Strecke Wiesbaden—Kassel (170 Kilometer) mit Zwischenlandung in Gießen zu fliegen, am 12. Mai Kassel—Koblentz (170 Kilometer), am 13. Mai Koblentz—Karlsruhe ohne Unterbrechung 300 Kilometer über Mainz, Frankfurt, Neustadt (P.), Karlsruhe, am 15. Mai Ruhetag, am 16. Mai von Karlsruhe aus militärische Übungen nach Forstheim—Straßburg, am 17. Mai Straßburg—Freiburg—Neubreitach—Straßburg. Bei der Beibringung des Fluges spielt die Schnelligkeit des Apparates und dessen Motorstärke die größte Rolle. Je stärker der Motor ist, um so größer wird die Belastung des Fliegers werden. Der eigentliche Prinz-Geinrich-Flug findet hier in Karlsruhe seinen Abschluß. Der Karlsruher Luftfahrtverein wird auch dieses Jahr dem Karlsruher Publikum die neuesten Fort-

Schritte auf dem Gebiete des Flugportes zeigen. Die Karlsruher Flugveranstaltungen, die in den Tagen vom 14. bis 16. Mai stattfinden, sind weit großzügiger als in den Vorjahren angelegt. Am Mittwoch, 14. Mai, treffen die Teilnehmer am Fring Heinrich-Flug, darunter die bekanntesten Militär- und Zivillieger im Laufe des Tages auf dem Karlsruher Exerzierplatz ein. Am Mittwoch nachmittag 5 Uhr beginnen sodann die örtlichen Schauflüge, an denen sich eine Reihe bekannter Flieger beteiligen. Es wurden dafür der Sieger vieler Wettstreite, Gannasche, auf Gradapparat, ferner der in letzter Zeit erfolgreiche Karlsruher Pilot Senge, ein A biatifflieger, sowie Ingenieur Kanis aus Mannheim gewonnen. Der Flieger Stiploschek, der tags zuvor in Kassel an den Schauflügen teilnimmt, wird wahrscheinlich durch die Luft hierher kommen und sich an den Karlsruher Flugveranstaltungen beteiligen.

Für die Karlsruher Schauflüge hat das örtliche Komitee ein interessantes Programm zusammengestellt. Dasselbe besteht aus dem Frühpreis (6 Preise zusammen 650 Mk.), dem Höhenpreis (3 Preise zusammen 900 Mk.), dem Dauerpreis (zusammen 1000 Mk.) und dem Schnelligkeitspreis (3 Preise zusammen 800 Mk.). Die Schauflüge werden am Donnerstag, 15. Mai, nachmittags 5 Uhr, fortgesetzt. Am Freitag, 16. Mai, morgens 5 Uhr, nimmt die militärische Aufklärungsübung Stuttgart-Pforzheim-Strasbourg hier ihren Anfang, an der auch Flieger der Stationen Metz, Darmstadt und Strasbourg teilnehmen.

Der Verkehrsverein und die Stadtverwaltung haben wiederum für ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm gesorgt; außer den Stadtgartenkonzerten am Mittwoch und Freitag findet am Donnerstag, 15. Mai, abends, im Stadtpark ein großes Gartenfest mit italienischer Nacht statt.

Die zahlreich eintreffenden Begleitautomobile der Offiziersflieger werden dem Stadtbild wieder ein buntes Gepräge geben, wie überhaupt die diesjährigen Fliegereroge sicher wieder dazu geeignet sind, zahlreiche Fremde aus der näheren und weiteren Umgebung nach Karlsruhe zu locken.

Karlsruher Künstler auswärts. Einen schönen Erfolg hatte unser einheimischer Künstler, Herr Konzertänger Louis Baldas, der auch als Dirigent hier im besten Ansehen steht, bei seinem Mitwirken in einem Konzert des Männergesangsvereins Singen. In den „Singer Nachrichten“ lesen wir über das Auftreten von Herrn Baldas: „Dank der rührigen Tätigkeit des Vorsitzenden... war in dem Solisten Herrn Konzertänger Louis Baldas aus Karlsruhe eine künstlerische Kraft gewonnen worden, welche neben den vorzüglichen Darbietungen

des Männerchors einen seltenen Genuss bot.“ Lieber die einzelnen Leistungen des Künstlers schreibt das genannte Blatt weiter:

„Und nun zu dem Solisten des Abends. Was er bot, war schlechtweg prächtig. Herr Baldas verfügt über einen sehr wohlklingenden, vollen und geschmeidigen Bariton. Eine bewundernswürdige Technik führte ihn spielend über die Klippen des Bajazzo-Prölogs und des in seiner Amentodent so anspruchsvollen „Nod“ von Karl Löwe. Sein Vortrag offenbarte feinstimmigen, vornehmen Geschmack. Die Innigkeit und der weiche Schmelz in Schumanns „Du bist wie eine Blume“ und Schuberts „Frühlingsglaube“ gelang ihm nicht minder als die dramatische Kraft der erstgenannten Werke. Lebhafter Beifall wurde dem Künstler zuteil, der sich noch zur Dreingabe des reizenden Brahmschen Liedes „Feinsliebchen, du sollst nicht herauf gehen“ verband. Diesen genialen Leistungen gegenüber hatte die Begleitung freilich einen schweren Stand.“

Wir können Herrn Baldas, der ein Schüler von Herrn Kammeränger Jan van Gorkom ist, zu diesem schönen Erfolge nur aufs wärmste beglückwünschen.

Arbeitsamt. Jähringerstraße 100. Im Monat April gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1562 Arbeitsstellen gegen 1284 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2935 (2840). Eingestellt wurden 1321 (1021) Personen. — In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1304 (1067) Arbeitsstellen angemeldet. 1088 (908) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 798 (653) Personen. — In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellen wurden 83 (25) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 30 (7). — Bei der Reichsausschüttung wurden 445 (471) Personen in 467 (533) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die einzelnen Rechtsgebiete verteilten sich die Auskünfte wie folgt: Arbeits- und Dienstvertrag 96, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung 36, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 18, Bürgerliches Recht 225, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 29, sonstige öffentlich rechtliche Angelegenheiten 0, Strafrechtliches 24, Sonstiges 39.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherrenschaften) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) vollständig und kostenlos; ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftstücken gänzlich kostenfrei.

Geschäftliches.



Unsere Mariné
2 Pfg.
CIGARETTE

GEORG A. JASMATZI AKT.GES.
DRESDEN
Größte deutsche Cigarettenfabrik

Ein guter Wink ist Goldes wert, das gilt namentlich für die Behandlung der Wäsche. Alle Wäsche, Arbeit und Zeitersparnis, die das Waschen mit Seife, Seifenpulver, mit der Bürste oder auf dem Waschbrett macht, erspart das selbsttätige Waschmittel „Perfil“. Weichwäsche wird durch ein einmaliges etwa 1/4 bis 1/2 stündiges Kochen schneeweiß wie auf dem Rasen gebleicht. Vollwäsche darf bekanntlich nicht gefocht werden; hier genügt einfaches Hin- und Herschwenken der Stücke in stark handwarmer Perfillauge, um gründliche Reinigung zu erzielen. Dabei sei ausdrücklich erwähnt, daß „Perfil“ keine scharfen oder ätzenden Stoffe, wie Chlor zc. enthält, sondern garantiert unschädlich ist. Wer also Wert auf stets tadellose Wäsche legt, brauche zukünftig nur noch dieses wirklich hervorragende millionenfach bewährte Waschmittel!

Ausnahme-Angebot

in

Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Schuhwaren

Bitte meine
Schaufenster
zu beachten!

Sehr günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf!

Für Damen.

Art. 7235. Preiswerte imit. Chevreaux-Damen-Halbschuhe mit Lackkappe
Ausnahmepreis per Paar Mk. **4.98**

Art. 9260. Hochelegante schwarze Knopf-Halbschuhe mit Lackkappe, Pressfalten sämisch Leder-Einsatz
früher Mk. 9.50. Ausnahmepreis Mk. **7.50**

Für Herren.

Art. 7915. Elegante imit. Chevreaux-Hakenstiefel mit Derbyschnitt, Lackkappe
Ausnahmepreis Mk. **6.95**

Art. 7175. Echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel mit Derbyschnitt, Goodyear Welt, sehr preiswert
früher Mk. 12.50. Ausnahmepreis Mk. **9.50**

Preiswerte schwarze und braune Leder-Kinder-Schnürstiefel, genäht

| | |
|------------------------------|----------------|
| 27-30 | 31-35 |
| Ausnahmepreis M. 2.75 | M. 2.98 |

Art. 8232. Hochelegante braun, echt Chevreaux Mädchen-Schnürstiefel mit Derbyschnitt

| | |
|------------------------------|----------------|
| 27-30 | 31-35 |
| Ausnahmepreis M. 4.65 | M. 4.98 |

R. Altschüler, Karlsruhe, Kaiserstrasse 161

Ecke Ritterstrasse.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. — 35 eigene Filialen. 886

Sportplatz verl. Moltkestrasse

Deutscher
Fußballklub
Prag

Pfingst-
Sonntag

K.F.V.

1/2 4 Uhr

882

Deutscher 750
Weiß- u. Rotwein

Liter von 80 Pfg. an
im Fass billiger.

C. L. Sickinger
Marienstr. 36. Tel. 1406.

Pol. Schreibisch mit Aufsatz 22 Mk., Waschmode zum aufklappen 10 Mk., Bett u. Federbett 30 Mk., Kommode 15 Mk., Chiffonier, bereits neu, mit Wäsche, 28 Mk., Tisch, Sofa, Nachttafeln, 8fl. Waschb., Schränke

billig zu verkaufen.

Ludwig-Wilhelmstr. 18, 2. Et.

Tag
jeden
steigt
Er



höher, der Verbrauch von Schuhcreme Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

Wer Geld sparen will
der kaufe seine getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Wetzzeug nur in dem Arn. u. Verkaufsgeschäft von

Arnold Schap, Jähringerstrasse Nr. 38.

Pianino

von Dörner-Stuttgart, gebraucht, wird sehr billig abgegeben. 752

J. Kunz
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstr. 71.



Herren- u. Knaben- Strohhüte

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Th. Zenker

Kaiserstr. 65 beim Polytechnikum.



Gewerkschaftshutmacher.

Pfannkuch & Co

Konserven.

10% Rabatt 10% auf unsere Listenpreise.

Gemüse

Table with 3 columns: Gemüse, 2 Pfd. Dose, 1 Pfd. Dose. Items include Schnittbohnen, junge Schnittbohnen, etc.

Schnitt- und Stangenspargel.

Früchte

Table with 3 columns: Früchte, 2 Pfd. Dose, 1 Pfd. Dose. Items include Mirabellen, Pflaumen, etc.

10% Rabatt 10% So lange Vorrat.

Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Diwan.

Grosse Auswahl in neuen Plüschdiwanen v. 35 u. 40 M an, hochf., mod. Dessins von 55 M an.

Die billigste Quelle

zum Einkauf getragener u. neuer Kleider, Schuhe und Möbel nur bei J. Glöckler, Karlsruhe, Karlsruferstr. 8.

Spanische Weinhandlung

Jaime Miro

empfiehlt ihre garantiert naturreinen

Weine

Rotwein von 60 Pfg. per Liter an Weisswein von 70 Pfg. per Liter an ff. Süß- und Dessertweine Cognacs und Liköre.

Verkaufsstellen: Ruppurrerstrasse 14, Durlacherstrasse 38, Lessingstrasse 29, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45 und Gerwigstrasse 20.

Advertisement for Lorbeerkrone, Siegerin, and Palmato margarine. Includes text: 'Das Beste für Tafel und Küche. Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.'

Fabrikniederlage Mannheim G. Z. 37, Telefon 7079.

Advertisement for J. Schleifer, Karlsruhe Fahrrad-Haus. Includes text: 'Zur Fahrrad-Reparatur-Werkstätte. J. Schleifer. Karlsruhe. Liefert sämtliche Reparaturen gut, billig und schnell.'

Table listing bicycle parts and prices: Fahrräder, Fahrradteile, Feuerzeuge mit Reibrädchen.

Bucherer

empfeht 869 großen, zarten, holl.

Kopfsalat

Kopf 14 Pfg. Frische, große

Gurken

Stück 45 Pfg.

Winter-Malta-Kartoffeln

1 Pfd. 13 Pfg.

Sommer-Malta-Kartoffeln

3 Pfd. 35 Pfg.

Zwiebeln

1 Pfd. 18 Pfg.

Bucherer

3 Pfd. 50 Pfg.

Bucherer

1 Pfd. 7 Pfg.

Bucherer

3 Pfd. 20 Pfg.

Lieferung von Mosaik-pflastersteinen.

Die Lieferung von etwa 150 Tonnen Mosaikpflastersteinen soll öffentlich vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge...

Teespitzen

staubfrei abgeseibt 1/4 Stk à 30, 35, 45, 55 Stg

Schaller's Tee

Spezialmischungen 1/4 Stk à 60, 70, 80, 90 und 1.-

1/10 Stk à 30, 35, 40, 45 und 50 Stg.

WiederverkäuferRabatt Zur Befriedigung jeden Geschmacks.

Carl Schaller

Hollieferant 575

Karlsruhe Erbprinzenstr. 40.

Herren-Anzüge

reintigt à 2.50 Mk. Chem. Wäscherei Firnrohr Kaiserstr. 28.

Bretten. Wirtschaftsempfehlung

Den titl. Vereinen und Gesellschaften bringe meine Wirtschaftslokalitäten bei Ausflügen etc. in empfehlende Erinnerung. 871

Zahnatelier Glara Homburger

zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben - Zahnziehen - Zahnersatz Kronen- und Brückenarbeiten.

Mässige Preise. Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz) im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar. 798

Stadtpark Karlsruhe.

Pfingstsonntag und Pfingstmontag, jeweils nachmittags 4 und abends 8 Uhr

Große Fest-Konzerte

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109

Leitung: Musikmeister B. Bernhagen.

Pfingstsonntag abends 8-11 Uhr in Verbindung mit dem Konzert

Gartenfest

Festliche Beleuchtung des Wirtschaftsplatzes, der Anlagen und des Sees.

Eintritt:
Inhaber von Stadtpark-Jahreskarten und von Kartenfesten 20 Pfg.
Sonstige Personen 60
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Sonntag und Montag wird für die beiden Konzerte nachmittags und abends nur einmaliges Eintrittsgeld erhoben.

Musik-Programm 10 Pfennig.

Bei schlechtem Wetter fallen die beiden Konzerte einschließlich des Gartenfestes am Pfingstsonntag und das Abendkonzert am Pfingstmontag aus, das Konzert am Pfingstmontag-Nachmittag dagegen wird im großen Festhallaal abgehalten.

In beiden Tagen ist bei gutem Wetter auch der alte Stadtparkeneingang östlich der Festhalle geöffnet, ebenso der Eingang in den Tiergarten an der Ettlinger Straße. Eintrittskarten sind an sämtlichen Eingängen zu haben.

Das Luft- u. Sonnenbad

in Karlsruhe, am Dammerstockweg, süd. des neuen Hauptbahnhof mit neuem grossen Fussball- und Sportplatz (ca. 12000 qm Fläche) ist täglich von 6¹/₂ Uhr vormittags bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet, 872

Schuhwaren

Als besonders preiswert empfehle:

- Wichsleder-Herren-Schnürstiefel 4.90 M.
- R. Box-Herren-Schnürstiefel, mod. Form 6.90 M.
- Arbeiter-Laschen-Schuh, sehr stark 5.50 M.
- Damen-Schnürstiefel Lackkappe, hochelegant 4.90 M.
- Damen-Halbschuh, mit Lackk., elegante Form 4.90 M.
- Schulstiefel Nr. 31-35 3.90 M.
Nr. 27-30 3.50 M.
- Braune Chevr.-Kinderstiefel Nr. 27-30 4.50 M.
Nr. 31-35 4.90 M.
- Leder-Sandalen Nr. 27-30 2.25 M.
Nr. 31-35 2.75 M.
- Kausschuhe, Ledersohle und Fleck 85 S.
- Holzschuhe 85 S.
- Kauspantoffel 25 S.
- Rucksäcke von 50 S an

Ausserdem noch viele Artikel, welche hier nicht angeführt sind, zu überraschend billigen Preisen. Denkbare grösste Auswahl von den einfachsten bis hochfeinsten Schuhwaren. 888

Schuhwarenhaus Münzner
Südstadt: Werderplatz 34. Mühlburg: Rheinstrasse 12.

Reihseng komplett und gut erhalten, mit Reihsbrett und Zubehör für Gerberbeschäftigte zu kaufen gesucht. Wilhelmstr. 76, 2. St. links.

Bohnenstangen, taunene, 500 Stück, das 100 zu 6 Mk., sind zu verkaufen. Rudolfstr. 6, V. St.

Total-Ausverkaufs

wegen vollständiger Aufgabe meines Herren-Konfektions-Geschäftes.

Preiserermässigung von **25 bis 50%**

Sämtliche Warenbestände sind erprobte, allerbeste Fabrikate in erstklassiger Verarbeitung.

Ausserdem

ca. 600 Meter hochfeine Stoffe für Anzüge und Paletots deutsche u. englische Fabrikate, die ich aus meiner Maß-Abteilung ausrangiert habe,

mit **30 Prozent Rabatt.**

Der Total-Ausverkaufs-Preis ist an jedem Stück neben dem seitherigen Verkaufs-Preis in **blauen Zahlen** deutlich **angeschrieben.**

Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung. :-: Rabatt-Marken werden nicht abgegeben :-: Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Adolf Stein

Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.

Rucksäcke 797
Sporttaschen
Handtaschen
Hosenträger
Kofferhaus Geschw. Lämmle
Kronenstrasse 51.
Rabattmarken.
Bettlade mit Rost billig zu verkaufen. Anzusehen vormittags. Kaiserallee 52 II.

Jede Dame
liebt ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisch. Aussehen u. blendend schön. Teint. Dies erzeugt **Steckenpferd-Seife** (die beste Milchemulsion-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote u. rissige Haut weich u. samtweich macht. Tube 50 S bei **C. Roth, Hofdr., Herrenstr. 26-28**
Otto Fischer, Karlstr. 74
Wilh. Baum, Werderstr. 27
Em. Demmig, Kaiserstr. 11
W. Eschering, Amalienstr. 19 sowie in allen Apotheken 5978 in Mühlburg: **Strauß-Drog.**

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Eheschließungen. Wilhelm Graf von Dos, Installateur hier, mit Margarete Daumbusch von Heidelberg. — Paul Grün von Berlin, Telegraphen-Assistent in Barmen, mit Karoline Kehler von hier. — Karl Wolpert von Oberscheffenz, Postassistent hier, mit Katharina Pfeister von Oberrottwil. — Max Neumann von Lautbach, Ingenieur in Magdeburg, mit Luise Ifler von hier. — Julius Sobapp von hier, Bautechniker in Heidelberg, mit Math. Rügler von Weingarten.
Geburten. Josef Selmut, V. Walter Fortlage, Domänenpächter. — Ernst Friedrich, V. Ernst Gähringer, Gendarm. — Karl Selmut und Wilhelmine, Zwillinge, V. Franz Scheuch, Kellner. — Heinrich Gebhard, V. Josef Wittemann, Hauptkellner. — Marianne Gertrud, V. Otto Goldbach, Kaufmann. — Karl, V. Karl Feldmann, Schlosser. — Elka Maria, V. Ludwig Gaug, Bader. — Hugo Theodor Wilhelm, V. Edmund Herin, Modellzeichner. — Luise Paula, V. Karl Bürkle, Kaufherr. — Emma Frieda, V. Karl Hepperle, Tagelöhner.
Todesfälle. Heinrich, alt 1 Mon., V. Heinrich Weber, Metzger. — Marie Metzger, Witwe des Schreiners Aug. Metzger, alt 36 J. — Wilhelm Ernst, Zigarrensortierer, ledig, alt 24 J.

Etwas ganz Neues

hält soeben seinen Einzug in die er Küchen — das allerorts bewunderte neue Hilfsmittel, die

Zu jedem Gericht sofort ohne Zutaten **Überall erhältlich!** Sardellen-, Capern-, Zwiebel-, Senf-, Meerrettich-, Goulausch-, Tomaten-, Madeira-, Pilz-, Braten-Sauce

Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, **Rotti-Gesellschaft** m. b. H., München. **Auch älteste Fabrik der** echten, anerkanntesten Rotti-**Bouillon-Würfel, Suppen-Würfel u. -Suppenwürze.**

Rotti-Saucen

10erlei Würfel à 10 Pfg.